

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Lokalische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Inskribten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 86.

Sonnabend, den 29. Juli 1899.

65. Jahrgang.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Aupfurg von den fiskalischen Äpfeln, Birnen, Pflaumen- und Kirschenbäumen an den Straßen des Amtshauptmannschaftsbezirks **Dippoldiswalde** soll

Montag, den 31. Juli ds. J.,

und zwar

Vormittags 9 Uhr im Gasthose zu Obercarsdorf

und

Nachmittags 4 Uhr im Gasthose zu Ruppendorf abtheilungsweise gegen sofortige Bezahlung und unter den sonstigen vor Beginn der Versteigerung bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich an Meistbietende verpachtet werden.

Dresden und Dippoldiswalde, am 24. Juli 1899.

Königl. Straßen- und Wasser-Bauinspektion II.

Ränge.

Königl. Bauverwaltung.

J. B.: Pommer.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“

für die Monate August und September

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Aannahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Tägliche Erinnerungen.

31. Juli:

- 480 v. Chr. Helldent des Leonidas und seiner 300 Spartaner bei den Thermopylen.
- 1849. Alexander Petöfi gest.
- 1897. Berührende Wollenbrüche und Ueberschwemmungen in Schleifen (Niesengebirge) und im Königreich Sachsen.
- 1. August:
- 1759. Siebenjähriger Krieg: Herzog Ferdinand von Braunschweig besiegte die Franzosen bei Minden.
- 1798. Seezieg des englischen Admirals Nelson über die Franzosen bei Abukir.
- 1895. Heinrich von Sybel, namhafter Geschichtsschreiber, gest.
- 2. August:
- 1582. Religionsfriede zu Nürnberg.
- 1816. Wolf Friedrich Graf von Schaaf geb.
- 1870. König Wilhelm I. von Preußen übernimmt das Oberkommando über die gesammte deutsche Heeresmacht.
- 3. August:
- 1492. Antritt der ersten Entdeckungsfahrt von Christoph Columbus.
- 1704. Die Engländer erobern Gibraltar.
- 1770. Friedrich Wilhelm III. König von Preußen, geb.
- 1897. Marie Seebach, bedeutende Tragödin, gest.
- 4. August:
- 1628. Abzug Wallensteins von Straßburg.
- 1870. Sieg des Kronprinzen von Preußen bei Weißenburg. Erstürmung des Weißberges.
- 5. August:
- 1889. Die bekannte Romanographin Fanny Lewald gest.
- 6. August:
- 1806. Franz II. (I. von Oesterreich) legt die Kaiserkrone des römischen Reiches deutscher Nation nieder.
- 1844. Herzog Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha geb.
- 1870. Schlacht bei Wörth, Sieg der Deutschen. Am gleichen Tag Sieg bei Spichern (Saarbrücken).

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wir wollen nicht unterlassen, nochmals auf die nächsten Sonntag in hiesiger Stadtkirche, sowie in der Kirche zu Johannisbad stattfindenden Konzerte aufmerksam zu machen, und verweisen auf das diesbezügliche Inserat in heutiger Nummer.

Ueber das mechanische Kunsttheater, welches von Sonnabend an im Saale der Reichstrone hier Vorkstellungen giebt, schreibt das Bergaer Amtsblatt: Die gestern Abend stattgehabte Vorkstellung der jetzt hier weilenden Theaterdirektion Rich. Koppe fand bei ziemlich ausverkauftem Hause statt und zwar hatte in der Hauptrolle das Theatrum mundi die zahlreichen Zuschauer herbei gelockt. Es ist wirklich staunen-erregend, was Herr Koppe auf diesem Gebiete leistet. Die Maschinen funktionirten vorzüglich und Alles machte den Eindruck des Wohlgeordneten und Wohlgeordneten. Den Haupteffekt bildete der großartige Schützenzug, die Illumination des Schützenplatzes und das Abbrennen des Brillantfeuerwerks. Doch nicht nur das Theatrum mundi, sondern die ganze Ausstattung des Theaters hinsichtlich Dekoration und Garderobe ist eine wirklich prächtige zu nennen. Das Marionettenstück „Fluch und Segen“, welches im großen ganzen erster Natur ist, bot doch auch durch

das Auftreten des so beliebten Spasmachers Kaspar genug Stoff zum Lachen. Besonders hervorzuheben sind noch die öffentlichen Scenerie-Verwandlungen, welche exakt von statten gingen. Ein fast nicht enden wollender Applaus lohnte Herrn und Frau Koppe und das mit Recht. Kurz, der Besuch dieses Theaters kann jedem, der sich für Gesang und Musik, sowie für mechanische Werke interessiert, auf das Wärmste empfohlen werden.

Wie zwei Marksteine für die zukünftige Bauung am südlichen Rande unsrer Heide erheben sich im Westen nach Obermalter zu die Adamsche und im Osten auf Oberhässlicher Flur die Gönnerische Villa. In der Mitte dieses Halbkreises im vollen, freien Blick nach unsrer Stadt zu waren in den letzten Tagen viele fleißige Hände beschäftigt, im Auftrage der erzgebirgischen Predigerkonferenz den Grund zu dem „Erholungshause Dippoldiswalde“ zu graben. Diese Arbeit war bis vergangene Mittwoch Nachmittags 6 soweit gefördert, daß die Grundsteinlegung gemäß der christlichen Kunst, den geistlichen Bauherren und der Bedeutung des Hauses mit würdiger Feier stattfinden konnte. Vor versammelten Bauarbeitern und einer größeren Zahl geladener Gäste eröffnete Herr Dial. Wächting die Feierlichkeit mit Worten des Dankes gegen den obersten Baumeister, der das Unternehmen bisher so sichtlich gesegnet, und mit dem herzlichsten Gebet, daß derselbe, ohne den umsonst arbeiten, die am Hause bauen, auch fernerhin mit seinem Segen bei diesem Werke bleibe. Nachdem hierauf der mächtige Grundstein vom Hammer gerichtet und gelothet worden, ergriff Herr Dialonus Wächting den mit rothem Seidenband sichtlich geschmückten Hammer und begleitete die ersten drei Schläge mit den Worten: „Dem lieben Herr-Gott zur Ehre, den lieben Fremden zur Erholung und der lieben Stadt Dippoldiswalde zum Segen“. Die zweiten Hammerschläge führte Herr Bürgermeister Volgt mit dem Wunsche aus: „Möge der neuen Stätte jeder Unfall fern bleiben, möge sie sich den Erholungsbedürftigen zum Segen gestalten, und möge sie ein Markstein sein für die fernere Entwicklung unsrer Stadt.“ Herr Stadtrath Richel, als Vorsitzender des Verkehrs-Ausschusses, folgte ihm mit den Worten: „Dippoldiswalde zur Ehre, den Erbauern zur Freude, den Kranken zum Heile.“ Als Schatzmeister des Konjunktums begleitete Herr Apotheker Meißner seine Hammerschläge mit dem Spruche: „Einen andern Grund kann Niemand legen“ u. s. w. Herr Bezirksarzt Dr. Lehmann wünschte, daß das Gebäude diene zur Stärke und Kräftigung des Körpers und Geistes durch die Freude am Naturgenuss und die Herren Stadträte Heinrich, Schmidt und Diebel gaben dem Wunsche Ausdruck, daß es zu immer größerem Emporblühen der Stadt Dippoldiswalde beitrage und den Begründern und Bewohnern Segen und Erfolg bringe. Nun trat Herr Amts-

Baumeister Schmidt aus der Mitte seiner Bauarbeiter hervor und sprach: „Mit Gott! Indem auch ich den höchsten Baumeister nach christlichem Handwerksgebrauch um seinen Bestand und Segen bitte zu diesem Bau und für alle, die daran bauen, spreche ich als ausführender Meister diesen Grund- und Eckstein also an: „Auf festem Grunde, von festem Gestein — trotz der Zeit! zum ersten. Wagerrecht gelagert — trage sicher deine Last! zum andern. Im rechten Winkel, nach rechtem Maß — so auch strebe dieser Bau empor aus des Grundes Enge zur lichten Höhe, nach allen Regeln der Kunst, zur Freude und Ehre der erzgebirgischen Prediger-Gesellschaft in unsrer schönen Heimath. Amen!“ Zum Schluß gab Herr Architekt Fritsch seinen 3 kräftigen Schlägen das Motto: „Stehe fest, wank nicht! Das ist deine Pflicht!“ und Herr Maurerpolier Zimmermann fügte dem ein „Walte Gott!“ hinzu. Nach dieser altherwürdigen Grundsteinlegung begaben sich Festtheilnehmer und Arbeiter in die Bauhütte, um nach Handwerksregel den Grundstein auch pflichtgemäß mit Gerstenkorn zu besegen.

Als Ergänzung zu dem Berichte aus dem Müglitzthal, die Abzweigung vom Bezirkslehrerverein betreffend, wird uns mitgetheilt, daß eine dahingehende Eingabe die Genehmigung des Vorstandes des Allg. Sächs. Lehrervereins nicht gefunden hat. Vergangenen Sonnabend ist der Vorstand des Bezirkslehrervereins in Glaschütte mit mehreren Vertretern aus dem oberen Müglitzthal in mündliche Unterhandlung getreten, um durch Eintheilung des Bereichs in die 3 Sektionen Dippoldiswalde, Müglitzthal und Frauenstein eine größere Theilnahme der entfernt wohnenden Lehrer des Bezirks zu ermöglichen. Man kam dahin überein, diesen Vorschlag in einer am 19. August in Bärenstein stattfindenden Versammlung zur Annahme zu befürworten.

Wie wir hören, ist von den städtischen Kollegen die Anstellung eines 2. Registrators beschlossen worden und hat sich zur Annahme dieser Stelle Herr Expedient Heil in Dresden, früher Rathsexpedient hier, bereit erklärt.

Den 1. Oktober 1899 zu besetzen: Die vorbehaltlich der Genehmigung der obersten Schulbehörde neuzugründende 1. Lehrerstelle zu Glaschütte. Kollator: Das königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 1200 Mark Grundgehalt, 250 Mark unwiderrufliche persönliche Zulage, geeigneten Falls 100 Mark Zulage für die Leitung der Schule, 350 Mark als 1. und 2. Alterszulage (die vorausgewährt werden, soweit sie dem Stelleninhaber nach dem Gesetz noch nicht zustehen) und freie, mit 300 Mark bewertete Amtswohnung. Der erste Lehrer hat 28 Pflichtstunden zu übernehmen. Für den Fall, daß er zur Ertheilung von französischem Sprachunterricht befähigt ist, wird ihm für Ueberstunden ein jährliches Honorar von 400 Mark vom Schulvorstande gewährleistet. Geeignete Bewerber, auch solche mit mehr als 2 Alterszulagen, wollen ihre Gesuche mit allen erforderlichen Beilagen bis zum 13. August 1899 bei dem königl. Bezirksschulinspektor Dr. Lange in Dippoldiswalde einreichen.

Erledigt: Die 2. ständ'ge Lehrerstelle in Reichenberg. Kollator: Die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1200 Mark Gehalt, 200 Mark persönliche Zulage und 180 Mark Wohnungsgeld. Gesuche sind mit allen erforderlichen Beilagen bis zum 17. August

bei dem königlichen Bezirkschulinspektor Dr. Lange in Dippoldiswalde einzureichen.

— Königin Carola wird sich Ende Juli nach dem Jagdhaus Rehfeld begeben, um dortselbst ihren Geburtsstag in aller Stille zu begehen. Dann wird sich das Königspaar auf einige Zeit nach dem Jagdschloße Moritzburg begeben.

— Landgericht Freiberg. Der Dienstknecht R. F. W. Schäfer in Rossendorf, geboren zu Rantersdorf in Pr., wurde wegen Hausfriedensbruchs, Nötigungsversuchs, Beleidigung, Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 5 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurtheilt.

Raren. Auf Anregung einiger hiesiger junger Mädchen sah sich der Turnverein zu Ragen veranlaßt, versuchsweise eine Damenriege zu gründen, zu welcher bereits 20 junge Mädchen ihren Beitritt vollzogen haben. Am 20. Juli wurde die erste Probeturnstunde unter zahlreicher Theilnahme abgehalten und konnte mit Befriedigung konstatiert werden, daß sich die jungen Mädchen mit Lust und Liebe der edlen Turnerei widmeten. Diese Errichtung einer Damenriege hat aber leider das Mißfallen verschiedener Gemeindeglieder erregt; ja, dieselben sollen in ihrer Animosität gegen das Damenturnen sogar soweit gegangen sein, daß sie bei der Gendarmarie Anzeige erstatteten (!), damit die neue Riege sobald als möglich wieder von der Bildfläche verschwinde. In Turnvereinskreisen hat dieses ganz unmotivirte Vorgehen berechtigten Unmuth erzeugt.

Dresden. König Albert hat dem Rechtsanwalt und Notar Tenzler in Freiberg aus Anlaß seines fünfzigjährigen Annalsts-Jubiläums den Titel und Rang eines Justizrathes verliehen.

— Mit der Einverleibung von Löbtau nach Dresden beschäftigt sich eine von verschiedenen Vereinen gewählte Kommission und beschloß, die Angelegenheit energisch zu betreiben.

Erbsdorf. Auf dem Gartengrundstück des Rittergutsbesizers Mähring bemerkte man kürzlich 7 Warden. Leider gelang es ihnen, ehe man ihnen einen Schuß nachsenden konnte, im hohen Grase zu verschwinden.

Pirna. Wie verlautet, findet das diesjährige Scharschießen des hiesigen Artillerie-Regiments am 18., 20. und 23. August statt und zwar wahrnd der Vormittagsstunden. Diese interessante militärische Uebung wird an beiden erstgenannten Tagen bei Friedrichswalde-Ottendorf, am 23. August dagegen bei Börnersdorf-Gottleuba abgehalten.

Meißen. Ueber recht liebliche Blauemontags-Szenen ist von hier zu berichten. In den Nachmittagsstunden führten zwei Männer einen ihrer Kollegen in sinnlos betrunkenem Zustande über den Markt die Elbstraße entlang seiner Wohnung zu. Ein anderer Trunkener wählte sich die Frauenstufen zum Ausschlagen seines Kaufsches. Dieser leichtsinnige Mensch hatte zu seiner Becherei sein kleines, etwa dreijähriges Töchterchen mitgenommen, und es war geradezu rührend, wie das kleine Mädchen dem betrunkenen Vater immer wieder zurief: „Tomm Papa zur Mama dehn“. Einen widerlichen Eindruck machten ferner zwei gestiefelte Polinnen, welche mit einem derben „Schwibbs“ die Rossener Straße Arm in Arm hinausschwankten und dabei ein polnisches Lied brüllten.

Nadeburg. Am Sonntag gegen Abend ging über unserer Stadt und Umgegend ein heftiges Gewitter nieder. Der mit Schloßen untermischte wolkenbruchartige Regen war von einem furchtbaren Sturme begleitet, wodurch vielfach Schaden verursacht wurde. Unterhalb der 4 rettmühle wurden mehrere große an der Mörder stehende Pappeln mit den Wurzeln aus dem Erdboden gehoben und umgeworfen. An der Reikner Straße zwisch'en Nadeburg und Wärwalde wurden acht starke Obstbäume mitten am Stamm durchbrochen. Die Telegraphenleitungen erlitten mehrfach Beschädigungen.

Großenhain. Unter der wandernden „armen Reisenden“ giebt es gar oft auch solche, denen nicht an der Wiege gesungen worden ist, daß sie noch einmal auf ihren Wanderschaften in den Herbergen Unterkommen suchen müssen. So suchte z. B. ein Herr von Bülow die hiesige Herberge als Fremder auf. Ueber das Woher und Wohin war nichts aus ihm herauszubringen, nur sagte er, daß er mit dem neuernannten Grafen gleichen Namens nicht verwandt sei. Schon im Frühjahr dieses Jahres war der Träger eines altangesehenen Namens in der hiesigen Herberge eingelehrt. Es war dies ein erst 22jähriger junger Mann Namens Graf von der Gräben, der aber, so jung er war, doch schon ein recht bewegtes Leben hinter sich hatte. Wegen besonderer Vorkommnisse schon frühzeitig aus dem Elternhause fort, ließ er sich als Fremdenlegionär in Algier anwerben, desertirte aber von dort und erhielt, zurückgekehrt, an der österreichisch-russisch-deutschen Grenze die „Reiseroute“, wo-

ein dem Inhaber bescheinigt war, daß er zu seinen Eltern — die in Meran in Tirol leben sollen — reisen wolle.

Kamenz. Von einem hiesigen Jagdpächter wurde ein Zwölfender-Hirsch im Gewicht von etwa 3 Centner erlegt.

Aus Limbach wird geschrieben: Die Einschüerung der Luftscheune vom 2. Juni d. J. ist schon an und für sich ein so bedauerlicher Vorfall gewesen, daß er einer Aufschaukung nicht bedürfte, um die Theilnahme des Lesers zu erwecken. Gleichwohl ist auf Grund einer Berliner Korrespondenz ein Bericht in viele Blätter übergegangen, der den Vorfall ins Ungeheuerliche bezw. ins Lächerliche steigert. So sollen 5 Techniker verhaftet, der Verunglückte ein die nächtliche Ruhe suchender Arbeiter, der Bahnhof in Gefahr, der Brand nur mit größter Anstrengung zu löschen und die Entdeckung die Folge einer Denunziation gewesen sein. Dieser den Ruf nicht nur des Technikums, sondern auch der Stadt schädigenden Darstellung wird nun in Nr. 169 unseres „Tagesblattes“ entgegengetreten, indem dieser Bericht auf den wirklichen Thatbestand zurückgeführt wird. Nicht 5, sondern 2 seit-herige Schüler des Technikums sind verhaftet worden, die sträfliche That war nicht die Folge einer frivolen Wette, sondern sollte ein „M“ sein, der Verunglückte war ein erst mit 5 Jahren Zuchthaus bestraffter Mensch, der schon wieder von der Polizei gesucht und sich in der von Stroh gefüllten Luftscheune (ohne Wände und nur auf Säulen ruhendes Dach) versteckt hatte, ohne daß Jemand eine Ahnung davon haben konnte. Dies war, kaum daß die sofort alarmirte Feuerwehr eingreifen konnte, alsbald niedergebrannt, von einer Gefahr für den Bahnhof, der mindestens 200 Meter von der Brandstelle entfernt ist, zu reden, ist lächerlich.

Döbernau. Während des letzten schweren Gewitters, welches von wolkenbruchartigem Regen und starkem Hagelschlag begleitet war, verunglückte ein Werkführer in einer Holzwaarenfabrik in Rallich. Derselbe schliff auf einem an dem Getriebe des Werkes gehenden Schleifsteine seine Sense, als plötzlich — ob infolge eines Blitßschlages? — der Stein zerprang und die umherliegenden Stücke den bedauernswerthen Mann sofort tödteten.

Plauen. Unser Oberbürgermeister Dr. Dittrich ist zum Bürgermeister von Leipzig gewählt und als solcher seitens der Kreishauptmannschaft bestätigt worden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Gerüchte erhalten sich hartnäckig, denen zufolge alsbald nach der Heimkehr Kaiser Wilhelms von seiner Nordlandsfahrt eine Zusammenkunft zwischen ihm und dem Zaren Nikolaus stattfinden soll. Nur wird neuerdings nicht Wiesbaden, wie es bislang hieß, sondern Darmstadt als der Ort dieser behaupteten neuesten Zusammenkunft der beiden Herrscher bezeichnet, als Tag derselben wird nach wie vor der 6. August genannt. Weiter verlautet, Kaiser Wilhelm und der Zar würden sich am 7. August von Darmstadt nach Mainz zu einer Truppenrevue begeben. Da sich Kaiser Wilhelm zur Zeit wieder auf der Rückreise nach Deutschland befindet, so würde dem angegebenen Zeitpunkt nach die signalisirte Zusammenkunft wohl zu ermöglichen sein, doch herrscht vor Allem noch keine Gewißheit darüber, ob Zar Nikolaus und seine Gemahlin in der ersten Woche des August auch wirklich zum Besuche am verwandten Darmstädter Hofe eintreffen werden; in den Darmstädter Hofkreisen hüllt man sich über diesen Punkt wenigstens immer noch in Stillschweigen.

— Die Genesung der Kaiserin macht erfreuliche Fortschritte, was bei dem Charakter der erlittenen Verletzung nicht gleich zu erwarten stand; immerhin wird die hohe Frau den verletzten Fuß noch längere Zeit recht schonen müssen. Vermuthlich wird sie im Anschluß an ihre so getriebene Berchtesgadener Sommerfrische noch einen Kuraufenthalt in Wiesbaden nehmen.

— Wiederum ist einer der Wenigen dahingefahren, die noch mit Goethe in Berührung gekommen sind, der 81jährige Kommerzienrath Hofpöpler Schmidt in Weimar. Er hatte bei Goethe's Bestattung als damaliger Kurrentschüler das Kreuzigt vorausgetragen.

— In einem unweit der französischen Grenze gelegenen elsässischen Dorfe stellten sich vor einigen Tagen der Behörde zwei Fremdenlegionäre in voller Uniform; der eine, ein Wirtshofsohn aus Sachsen, der andere, der Sohn eines Lokomotivführers in Reg. Beide waren im Alter von noch nicht 16 Jahren ihren Eltern entlaufen und hatten drei Jahre in der Fremdenlegion gedient. Dann hatten ihre Eltern sie auf ihren Wunsch reklamiert. Da die Durschen bei ihrer Anwerbung noch nicht 17 Jahre alt gewesen waren, wurde der Reklamation auch Folge gegeben. Die beiden kamen vollständig mittellos auf deutscher Erde an.

— Entsetzlichen Selbstmord hat in Berlin eine 51 Jahre alte Schneiderin in religiösem Wahnsinn begangen. Am Donnerstag Abend kehrte sie in der Herberge zur Heimath in der Mallerstraße ein und theilte mit, daß sie ihre bisherige Wohnung in der Potsdamer Straße aufgeben müsse, weil dort irreligiöse Personen wohnten und ihr nachstellten. Als bald schloß sie sich in ihrem Zimmer ein. Als sie am nächsten Nachmittag noch nicht zum Vorschein gekommen war, stieg man durch ein Fenster in ihr Zimmer und fand sie, an einem Thürpfosten hängend, todt auf. Bevor sie sich mit dem Handtuch erhängte, hatte sie sich an beiden Handgelenken die Pulsadern geöffnet, sich je einen Schnitt an den Schläfen und mehrere Schnitte in den Hals beigebracht.

— Zu einer blutigen Szene kam es dieser Tage in der Wachtstube des dritten Polizeireviers in Erfurt. Der dorthin transportirte Arbeiter August Koch stürzte sich auf den Polizeifergeanten Bischof, drückte ihn auf die Brust und würgte ihn. Als der Polizeifergeant Dölle seinem bedrängten Kameraden zu Hilfe sprang, ergriff Koch einen Stuhl und rief: „Und wenn ich 10 Jahre Zuchthaus kriegen!“ und hieb wüthend auf den Bramten ein. Nunmehr machte dieser von seinem Säbel Gebrauch und schlug den Unhold nieder. Ein Arzt verband die kloppenden Wunden und ließ dann Koch im städtischen Krankenhause unterbringen.

Charlottenburg. Das Befinden der am Sonntag durch den Blitz verletzten Personen ist befriedigend und läßt bei allen Hoffnungen auf baldige Genesung zu. Der 19jährige Schriftsetzer Madowicz, der am Nacken und den Händen verbrannt ist, bekundet, daß er anfänglich keine Schmerzen verspürt habe. Diese hätten sich erst später eingestellt. Seine Uhrkette ist ihm geschmolzen, die Taschenuhr aber unverfehrt geblieben. Einem anderen Manne wurde ein Schlüssel in der Hand angeschmolzen und ihm dabei die Hand schwer verbrannt. Auch verschiedene Musikinstrumente hat der Blitz vernichtet. Die meisten Verletzungen sind Brandwunden, deren Heilung zwei bis drei Wochen in Anspruch nehmen dürfte. Eine Lebensgefahr war heute früh bei keinem der in den Krankenhäusern liegenden Patienten mehr vorhanden.

Marienberg in Weispr., 27. Juli. Das Feuer wurde am Nachmittag eingedämmt.

Aus Böhmen. Vor ungefähr 14 Tagen ist die Arbeiterin Elisabeth Blasche auf dem Wege von Hirschberg bei Böhmischem Leipa bis Jühnerwasser in Böhmen ermordet aufgefunden worden. Wie jetzt bekannt wird, ist die furchtbare That von dem Fleischer Franz Wehr aus Böhmischem Leipa, einem oftmals vorbestraften und gemeingefährlichen Menschen, verübt worden. Wehr, der seitdem flüchtig ist und sich auch nach Sachen gewendet haben dürfte, ist 35 Jahre alt, mittelgroß und unterseht, er hat dunkelblonde Haare, dunklen, mehr ins Rötliche schimmernden Schnurrbart, ebensolchen Bartansatz am Kinn und ist mit einem dunkelblauen Anzug, fleisem, dunklen Filzhat und Lederschuhen bekleidet gewesen.

Bodenbach. Der Montag Vormittag von hier 7/9 Uhr in der Richtung nach Auffig abgehende Schnellzug fuhr in Folge falscher Weichenstellung bei der Station Kosteritz auf einen daselbst stehenden Güterzug auf. Der Führer des Schnellzuges gab Contrebampf, als er den drohenden Unfall bemerkte, vermochte indessen den Zusammenstoß nicht mehr zu verhüten. Der letzte Wagen des Güterzuges wurde von der Schnellzugsmaschine zertrümmert, die vorn im Schnellzuge befindlichen Personenwagen sammt der Lokomotive schwer beschädigt. Acht Personen wurden verletzt, doch Niemand lebensgefährlich. Die am schwersten Verwundeten erlitten Rippenbrüche.

Bermischtes.

Druckfehler im 16. Jahrhundert. Wie die „Papierzeitung“ berichtet, wurde im Jahre 1523 der Buchdrucker Wolfgang Stödel, der bis dahin in Leipzig thätig gewesen, vom Herzog Georg von Sachsen nach seiner Residenz Dresden berufen, um die neue Kunst auch dorthin zu verpflanzen. Stödel gab nun bereits im folgenden Jahre ein Buch heraus. Am Schluß enthielt es ein Druckfehlerverzeichnis mit folgenden ergötzlichen Zusätz: „Die anderen Buchstaben, so zuweilen verrückt oder gar ausgeblieben, muß ein verständiger Leser dem Sinn nach lesen, denn es ist im Winter bei dem schlechten Lichte so die Stuben warm und die Drucker faul und schläfrig sein, bald was übersehen.“

Das Ende des Firkus Renz. Der Firkus Renz ist nun endgiltig vom Schauplatz verschwunden. Kürzlich fand in Brüssel die öffentliche Versteigerung des gesammten lebenden Inventars und der Requisitionen statt. Gunderie in der hohen Schule und in Freiheit dressirte, zumest edle und werthvolle Pferde, reiche Kostüme und Ervreen aller Art, sowie ganze Berge von Material zu den großen Ausstattungsstücken, die man bei Renz in den letzten Jahren zu sehen bekommen hat, befanden sich darunter. Das luxuriöse Material wurde zu niedrigen Preisen angekauft. Der letzte Direktor Ernst Renz,

ein Enkel des „Almeisters“, war das Opfer von Geldgebern geworden, die ihn systematisch auszubeuten verstanden. Er verlor sein Erbtheil von 1 1/2 Millionen Mark und ist außerdem unter Kuratel gestellt worden.

Das sogenannte „Hagelschießen“ nimmt in Oberitalien immer größeren Umfang an und führt auch zu immer günstigeren Ergebnissen. So wird vom 7. Juli berichtet: Zwischen dem 4. und 6. Juli wurde unsere Zone von heftigen Gewittern heimgesucht, die aber alle glücklich bekämpft wurden. Auf ein gegebenes Signal machten alle unsere Hagelstationen mobil, die Glocken läuteten, und gleich darauf ertönten auch die ersten Schüsse. In Feletto feuerten die 43 Stationen jede etwa 90 Schüsse ab, im Ganzen also etwa 4000. 40 andere Stationen in Collalto, Mandre, Parco u. feuerten über 3000 ab, und in gleichem Verhältnis arbeiteten die übrigen Stationen. Obwohl die schweren Wolken alle Hagel enthielten, fiel doch kein einziges Korn. Die Wolken wurden wie mehr durch die Schüsse zerrissen und sandten nur sanften, aber anhaltenden Regen hernieder.

Wieviel Rieten sind in einem modernen Ozean Schnelldampfer angebracht? Diese Frage beantwortet das Internationale Patentbureau Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6, wie folgt: Die Gesamtzahl der Rieten an einem gewöhnlichen Passagierdampfer beträgt ungefähr 1250 000. Ein derartiges Schiff enthält ferner über 1000 Tonnen Röhren verschiedener Weite. Seine Kondensoren können täglich mindestens 50 Millionen Liter kaltes Wasser pumpen. Sein Heizraum verschlingt nicht weniger als 7 1/2 Millionen Kubfuß Luft in der Stunde. Seine Kesselrohre würden in einer geraden Linie aneinandergesetzt ungefähr eine Länge von 16 Kilometern haben, die Röhren der Kondensoren mehr als 40 Kilometer. Die Gesamtanzahl verschiedener Stücke Stahl in dem Körper eines Passagierdampfers beträgt etwa 40 000, und über 100 000 Kubfuß Holz sind zu seiner Erbauung verwendet worden.

Eine amüßante Geschichte von einem gebratenen Papagei macht gegenwärtig in Berlin-Weißensee die Runde. Ein dort wohnender Beamter hatte seiner Frau schon seit langer Zeit einen Papagei als Geschenk in Aussicht gestellt. Die Suche nach einem sprechenden, aber nicht zu theuren Grönlandvogel

sich in die Länge und hatte dieser Tage ihren Abschluß gefunden, indem der zärtliche Gatte ein Prachtexemplar dieser exotischen Vögel für 60 M. erstanden hatte. Dem Vogelhändler hatte er Auftrag gegeben, den Papagei in den Vormittagsstunden abzuliefern. Nun belam aber der Beamte den Besuch einer schlesischen Nichte, die in ihrem Heimathsdorfe wohl Kartoffelgraben, Heuen, Spargelstechen u., nicht aber einen Papagei kennen gelernt hatte. Kurz und gut: als der Hausherr gegen 3 Uhr nach Hause kam, fand er sein Weibchen in Thränen aufgelöst vor. Das Räthsel war bald gelöst. Frau K. war zur Markthalle gegangen, und während ihrer Abwesenheit war der Papagei in einem Bauer der ländlichen Nichte präsentiert worden. Diese betrachtete den ihr unbekanntem Vogel mit staunenden Blicken und fragte den Ueberbringer, ob das Federvieh fürs Mittagessen sei. Die Antwort „Na selbstredend“ nahm sie für bare Münze, und da sie ihrem Tanten eine Arbeit abnehmen wollte, so machte sie mit dem Krummschnabel kurzen Prozeß; sie drehte ihm den Hals um, rupfte ihm das herrliche Gefieder aus, nahm Eingeweide u. heraus und legte den 60-Mark-Vogel, nachdem sie ihn gehörig „gefengt“ und auch sonst zugerichtet hatte, in die mit Butter belegte Bratpfanne. Als sich dann die ersten Bratgerüche zeigten, lehrte die Hausfrau beim — na, die Dorfschöne mußte noch Abends zu ihren Röhren heimlehren.

Lied eines Pantoffelhelden.

Ein Spiel mit Freuden Stat, Solo, Laro, Am Billard, beim Regel, schoß nie ich 'nen Bod. Sing nobel gelleidet, war immer in Wids, Die Damen verfolgten mich schwachenden Wids, Die Mütter, sie luden zum Abend mich ein, — O selig, o selig, noch ledig zu sein!

Ich ging in die Falle, nun bin ich vermählt, Ich habe ein schreckliches Loos mir erwählt, Nicht sehe ich Billard, nicht Regelbahn mehr, Den Stat und den Solo entbehre ich so sehr, Ich sitz' meist im Schlafrock zu Hause allein, — O selig, o selig, noch ledig zu sein!

Den Hausschlüssel lenne vom Ansehn ich nur, Von einstiger Würde blieb kaum eine Spur, Mein Weib hat die Hof' an und zieht sie nicht aus, Besuch das Theater, ich sitze zu Haus; Und schreien die Kinder, so wieg' ich sie ein, — O selig, o selig, noch ledig zu sein!

Doch darf ich nichts sagen, sonst giebt's ein Malheur, Darf mich nicht beklagen, sonst büß' ich es schwer; Mein Weib macht mir's kräftig und handgreiflich klar, Daß ich als Ehemann „glücklich“ stets war, Ich schweige und seufze in mich still hinein: O selig, o selig, noch ledig zu sein!

Telephonische Nachrichten.

Moskau, 27. Juli. Auf der Wolga stieß ein Güterdampfer mit einem Personendampfer so heftig zusammen, daß letzterer sank und von 258 Passagieren nur etwa 100 gerettet werden konnten. Der Kapitän des Güterdampfers wurde verhaftet, weil er die bestehenden Vorschriften außer Acht gelassen hatte.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

9. Sonntag n. Trin., 30. Juli 1899. Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl in der Sakristei. Die Beichtrede hält Herr Diak. Büchting. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Text: Apostelgesch. 9, 1—9.) Die Predigt hält Herr Diak. Büchting. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

9. Sonntag nach Trinitatis, den 30. Juli, Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Programm zur Marktmusik in Dippoldiswalde.

Sonntag, den 30. Juli, Mittags von 12—12 Uhr. 1. Festlänge, Marsch von Kühler. 2. Ouverture zur Oper „Der Schein trägt“ von Caraffa. 3. Herzlichen-Gavotte von Rede. 4. Jägerchor aus der Oper „Loni“ von Müller.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 28. Juli. Preis pro Paar 23—25 M.

Schützengesellschaft Schmiedeberg.

Sonntag, den 30. Juli, Mittags 1 Uhr, Stellen zum Festzuge im Hotel „zur Post“.

Bin heute mit einem großen Transport Breitenburger Röhren eingetroffen.

E. Kästner, Hainsberg.

Dank.

Nachdem wir mit Gottes und guter Menschen Hilfe wieder in unserm neubauten Hause eingezogen sind, fühlen wir uns gedrungen, Allen, welche uns bei dem am 26. März d. J. betroffenen Brandunglück rettend und helfend beigegeben haben, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir Herrn und Frau Pastor Helm, welche uns in bereitwilliger und uneigennütziger Weise in ihrer Wohnung ein neues Heim zur Verfügung stellten, ebenso danken wir Herrn Gutsbesitzer Wilhelm Schwenke, welcher unser Vieh bereitwillig und unentgeltlich aufgenommen hat. Ferner danken wir noch den Herren Gutsbesitzern Gustav Göhler, Mende und Tittel, welche während des Brandes unser Vieh, sowie das gerettete Mobilien aufgenommen haben, wir danken ferner der Feuerwehr, den Nachbarn und Allen, welche retteten, was noch zu retten war. Herzlichen Dank der ganzen Kirchengemeinde für die geleistete Hilfe, sowie allen von Nah und Fern, welche uns in verschiedener Weise geholfen und unterstützt haben. Gott vergelte einem Jeden, was er an uns gethan, und behüte Alle vor ähnlichem Schicksal.

Johnsbach, den 26. Juli 1899.

Die Familie August Hesse.

Derjenige, welcher am Sonntag im Gasthof Luchau die zwei Pferdedecken von meinem Wagen gestohlen hat und hierbei erkannt wurde, wird ersucht, dieselben umgehend nach Gasthof Luchau zurückzusenden, andernfalls Anzeige erstattet wird.

Verbot!

Vom 1. August ab ist jegliches Beeren-Suchen im Rittergutsforst zu Reinhardtsgrünna unterlagt. Zuwiderhandlungen werden mit 3 Mark bestraft.

Die Rittergutsverwaltung.

Ein schönes Logis mit Kammer, Küche und allem Zubehör sofort zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. **Schuhgasse 119.**

Ein fein möbliertes Zimmer ist von 1. September an zu vermieten. Offerten u. A. A. 100 i. d. Exp. d. Bl. erb.

Einen zuverlässigen Arbeiter sucht Pappfabrik Dippoldiswalde.

2 Arbeiter zum sofortigen Antritt bei hohem Lohn gesucht. Holzschleiferei S. Klingenberg's Erben. J. Eichhorn.

Arbeiter für die Landwirtschaft, Knechte, Mägde, Hausmädchen für sofort und Neujahr sucht Frau Hoch, Markt 28.

Ein Mädchen, welches mit der Herrschaft nach Berlin geht, und eine **Kellnerin** nach auswärts sucht Frau Hoch, Markt 28.

Schweizerlehrling, nüchternen Knecht, Schneide- und Mahlmüller, Waldarbeiter gesucht. Erbgericht Ober-Sunnersdorf.

Blumenbinderei

als: Palmenzweige, Palmenkränze, Kreuze, Kissen, Kränze und Bouquets empfiehlt

G. Holfert, Kunst- und Handlungsgärtner, Ripsdorf.

Ein Zuchtschwein und ein Zweirad verkauft billig

Paul Güldner, Gerberplatz.

Zwei Zuchtkühe wegen Nachsucht verkauft **Julius Bönchen, Reichstädt Nr. 96.**

Neue Bollberinge, Neue Kartoffeln empfiehlt **Johannes Richter,** Altenberger, Ecke Freib. Straße.

Kartoffeln sind zu verkaufen **Mendenmühle.**

Neue Kartoffeln sind zu verkaufen bei **Hermann Bormann, Paulsdorf.**

Neue Kartoffeln verkauft **Job. Geschuh.**

Pneumatik-Rover sehr gut erhalten, billig zu verkaufen **Großdölsa 34.** Ein 1/4 Jahre alter

Zuchtbulle steht zum Verkauf **Sunnersdorf Gut Nr. 28.**

Prima Ferkel und Läufer, fette Milchschweine, hochtragende Kuh, dergl. Zuchtkälber und Bullen, Kuchhölzer und Stangen, Heu zu verkaufen. Erbgericht Ober-Sunnersdorf.

Geben unserer werthen Kundschaft bekannt, daß wir wieder von Sonnabend, den 29. Juli, bis Dienstag, den 1. August, mit einem großen Transport schöner, billiger



Läuferschweine im Gasthof „zum rothen Hirs“ zum Verkauf halten. Achtungsvoll

Mumrich & Rosenkranz.

Eine Wirthschaft 20—40 Scheffel, wird baldigst zu kaufen gesucht. Werthe Offerten mit näheren Angaben unter **O. Z.** niederzulegen i. d. Exp. d. Bl.

Herzlicher Dank.

Bei dem Tode und Begräbnisse unsers lieben Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers, **Herrn Ernst Louis Steinigen**, sind uns so viele Beweise der Liebe und Theilnahme in Wort und That dargebracht worden, das wir nicht unterlassen können, Allen herzlich zu danken. Insbesondere danken wir seinem lieben Herrn Vorgesetzten und seinen lieben Kameraden vom Eisenwerk Schmiedeberg für ihr unentgeltliches Tragen zur letzten Ruhestätte. Ferner danken wir Herrn Pastor De. mann für seine trostreichen Worte an heiliger Stätte, Dank dem Herrn Lehrer Näher für die erhebenden Gesänge, besonders danken wir seinen lieben Geschwistern, Nachbarn, Freunden und Bekannten für den schönen Blumenschmuck und die Begleitung zur letzten Ruhestätte, was unsern wunden Herzen sehr wohlgethan hat. Dir aber, theurer Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Fennersdorf, Sabisdorf, Schmiedeberg, Dippoldiswalde, Deuben, Dresden, Ruppendorf, Köthenbach und Frauenstein, den 27. Juli 1899.

Die trauernde Wittwe nebst Sohn.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsrer lieben unvergesslichen, treusorgenden Gattin, Mutter und Schwester, der Frau **Amalie Auguste Balthar, geb. Dittrich**, drängt es uns, Allen dafür herzlich zu danken, welche unsere theure Entschlafene durch innige Beileidsbezeugungen, Blumen Spenden und liebevolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte beehrt haben. Insbesondere danken wir auch herzlich den lieben Trägern für das bereitwillige Tragen, sowie Herrn Pastor Rahl für seine so zu Herzen gehenden Trostesworte am Grabe, ebenfalls danken wir auch bestens den Herren Kantor und Lehrer zu Sabisdorf und Ullersdorf für die erhebenden Trauer gesänge. Nochmals Allen, Allen für die vielen Liebeszeichen herzlichen Dank.

Dir aber, theure Heimgegangene, rufen wir ein herzlich „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Obercarsdorf, am Begräbnistage.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Passend für Anfänger!

2 gute Pferde, 9 und 12 Jahr alt, zuverlässige Zieher,
2 Kutschwagen, 2 Lastwagen,
2 Geschirre für jedes Pferd,
sämmtliche Stallutenfilien
für 1700 Mk. in gute Hände sofort zu verkaufen. Adressen an **Frl. L. Pesholdt, Potschappel, Zaukeroderstr. 3.**



Lager von prima **Fahrrädern**
• BRENNABOR •
Damen- und Herrenräder
in großer Auswahl.
Vorzüglichste Qualität!
Neelle Garantie!
Billige Preise!
Hochfeine Räder v. 150 M. an.
F. A. Richter,
am Markt.
Fahrrad-Handlung.

Hierdurch gebe ich bekannt, dass ich das Geschäft meines seligen Mannes unter der bisherigen Firma

Hugo Beger's Wwe. Nachfolger

bis auf Weiteres fortführe, und bitte die werthe Kundschaft, mich auch ferner freundlichst unterstützen zu wollen.

Sidonie verw. Hesse.

Herzlicher Dank.

Anlässlich unserer Silberhochzeit ist es uns ein Herzensbedürfnis, unsern lieben Kindern, Mutter, Geschwistern, sowie dem hochachtbaren Gemeinderathe, Bekannten und Verwandten für die vielen anreichernden und schönen Geschenke, Karten und Gratulationen, die uns in reichem Maße zu Theil wurden, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Fürstenwalde, den 23. Juli 1899.
Julius Philipp und Frau.

Die Kirschbäume (Kritschel) am Steinbruch

sollen einzeln und partienweise vergeben werden. Näheres Oberbäslisch Nr. 30.

Ein gutes Zinshaus

in Potschappel sofort zu verkaufen. Gute Keller, Parterre, 1. Etage und 2 helle Dachwohnungen, Hofgebäude, Schuppen und Garten, 540 □ Mtr., Hypothek nicht ausgeschlossen, Preis 23 000 Mk.
Adr. an **Frl. L. Petzholdt, Potschappel, Zaukeroderstr. 3.**

Gasthof Berreuth.

Empfehle für Sonntag, den 30. Juli,
ff. Eierplinzen, Käsekäulchen
nebst vorzüglichem Kaffee.
Bei günstiger Witterung:
musikalische Unterhaltung im Garten,
wogu freundlichst einladet **H. Hanke.**

Gasthof Seifersdorf.

Morgen Sonntag:
Vogelschiessen.

Gasthof Niederfrauendorf.

Mein Vogelschießen findet nicht Sonntag, den 30. Juli, sondern
Sonntag, den 6. August,
statt. **Clemens Barth.**

Hotel u. Restaurant „zur Post“ Schmiedeberg

hält sich zum **Schützenfeste** mit vorzüglichem Speisen und Getränken bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll **Willy Müller.**

Gasthof Schmiedeberg.

Sonntag und Montag zum diesjährigen
Schützenfest von 4 Uhr ab: große Ballmusik.
Auf dem Festplatze
humoristisches Gesangs-Concert u. s. w.,
wobei ich außer reichhaltiger Speisekarte mit vorzüglichen Getränken bestens aufwarte.
Einem geneigten Zuspruch entgegensehend, zeichnet Hochachtungsvoll **Clemens Schenk.**

Gasthof zu Bärenfels.

Sonntag, den 30. Juli,
großes Vogelschießen,
von 4 Uhr ab **BALLMUSIK**,
wogu freundlichst einladet **H. Scharfe.**

Steinbruch-Restaurant.

Dienstag, den 1. August,
großes Extra-Concert
von der gesammten Stadtkapelle
unter persönlicher Leitung des Herrn Stadtmusikdirektor Zahn aus Dippoldiswalde.
Bei eintretender Dunkelheit Italienische Nacht.
— Eintritt 30 Pfg. —
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
— Anfang 7 Uhr. —
Hugo Herrmann.

Japan und China.

Schon bald nach dem Kriege zwischen Japan und China verlautete von einer gegenseitigen Annäherung der beiden asiatischen Mächte, die sich soeben noch mit den Waffen gegenüberstanden, und weiter von einem geplanten Schutz- und Trugbündnisse derselben. In der That sind japanischerseits damals bedeutende diplomatische Anstrengungen gemacht worden, um den bestiegten schwerfälligen Segner von gestern nicht nur in einen Freund, sondern sogar auch in einen Bundesgenossen des aufstrebenden Reiches des Mikado umzuwandeln; der wochenlange Aufenthalt, den der japanische Minister des Aeußeren Marquis Ito alsbald nach dem Friedensschlusse von Schimonoseki in Peking nahm, galt zweifellos diesen Bemühungen. Dieselben stellten sich schließlich indessen als vergebliche heraus, theils vielleicht, weil sich die chinesischen Staatsmänner noch nicht an den Gedanken eines engen Zusammengehens ihres Landes mit Japan gewöhnen konnten, theils wohl auch, weil Einflüsse von dritter Seite einem japanisch-chinesischen Bündnisse entgegen waren. Neuerdings sind nun aber die Verhandlungen beiderseits Abzuges eines solchen wieder aufgenommen worden, zwei chinesische Kommissare sind zu diesem Zwecke von Shanghai nach Tokio abgereist, obwohl ihre wichtige politische Aufgabe mit einer angeblichen bloßen Handelsmission demüthelt wird. Es hieß auch bereits, das erstrebte Bündniß zwischen Japan und China sei zum Abschluß gelangt, welches Gerücht jedoch von einer „Neuter“-Depesche aus Peking als verkrüht bezeichnet wird, mit dem Bemerken, es seien eine Zeit lang Verhandlungen in dieser Frage betrieben worden, man wühne russischerseits der Angelegenheit die größte Aufmerksamkeit. Offenbar sind die Bedenken, welche man schon früher in den Peking Regierungskreisen gegen ein Bündniß mit Japan hatte, auch jetzt noch nicht völlig überwunden, aber mit der Fähigkeit und Energie, welche der japanischen Politik eigen sind, hält dieselbe an ihrem Plane eines Waffenbundes des asiatischen Inselstaates mit dem benachbarten großen Josephreiche fest, und es kann wohl sein, daß die Regierung des Mikado dies vorgesezte Ziel erreicht. Man träumt eben in Tokio noch immer von der erstrebten Vorherrschaft Japans in Ostasien, zu welcher die ersehnten glänzenden Waffenheere Japans über den chinesischen Koloss den Grund gelegt zu haben schienen. Man kalkulirt dort nicht mit Unrecht, daß Japan, um den gehegten Plan seiner Vorherrschaft in Ostasien ausführen zu können, vor Allem auf dem asiatischen Festlande irgendwie festen Fuß fassen müsse, und da nun der Versuch Japans, ein Stück vom festländischen China zu annektiren, durch das gemeinsame Dagwischentreten Rußlands, Englands, Deutschlands und Frankreichs einstweilen gescheitert ist, so sängt die japanische Politik die Sache eben anders an und sucht durch ein Bündniß mit China den nöthigen Einfluß auf dem asiatischen Festlande zu erlangen. Natürlich würde bei einem solchen Bündnisse das rührigere Japan der tonangebende und leitende Partner sein, und daß alsdann japanischerseits nichts unterlassen werden würde, um hauptsächlich Meer und Flotte Chinas zu reformiren und gleich den eigenen Streitkräften schlagfertig zu machen, daran ist nicht im Geringsten zu zweifeln. Sicherlich aber würden die vereinigten militärischen und maritimen Kräfte der beiden asiatischen Kaiserreiche, die nothwendige Reorganisation der Wehrkraft Chinas zu Wasser und zu Lande vorausgesetzt, jeder dritten Macht gegenüber einen achtunggebietenden Faktor repräsentiren, und die europäische Diplomatie wird daher wohl thun, die augenscheinlich stattfindende Annäherung zwischen Japan und China aufmerksam zu beobachten. Unter den in Ostasien interessirten europäischen Mächten würde sicherlich England das Zustandekommen eines japanisch-chinesischen Bündnisses unangenehm empfinden, schon deshalb, weil England selber ein Bündniß mit dem flottenkräftigen und auch über ein starkes Landheer verfügenden Japan angestrebt hat, worauf freilich letzterer Staat vorsichtiger und kluger Weise nicht eingegangen ist. Wenn aber gemeldet wird, daß andererseits Rußland die japanisch-chinesischen Bündnisverhandlungen mit aufmerksamem Interesse verfolgte, so ist dies russische Interesse an einem japanisch-chinesischen Bunde ganz erklärlich, ein solcher würde zu den englischen Bestrebungen in Ostasien ein genügendes Gegengewicht bilden, während Rußland selber für seine asiatische Stellung aus einem engen Zusammenschlusse Chinas und Japans nichts befürchten zu

können vermeint. Ob diese russische Annahme nicht eine Täuschung sein würde, das könnte sich allerdings erst nach Verwirklichung des Projektes beurtheilen lassen.

Sächsisches.

— Erste Hilfe bei Hitzschlag. Die äußeren Zeichen bei einer Erkrankung an Hitzschlag und Sonnenstich sind: brennender Durst, große Mattigkeit, Schwindel, schwacher Pulsschlag und geröthete trockene Haut. In solchen Fällen ist die erste Forderung, daß der Patient an einen möglichst kühlen Ort ruhig hingelegt wird. Die Kleider müssen geöffnet und dem Ermatteten muß Wasser gereicht werden. Nach Anwendung dieser Mittel wird der Anfall sehr bald vorübergehen. Andersfalls tritt leicht der Fall ein, daß der Kranke das Bewußtsein verliert. Der Athem geht dann in schnellstem Tempo, während die Bewegungen des Pulses kaum noch fühlbar sind. Nicht lange, und es beginnen Glieder- und Gesichtszuckungen und man muß jeden Augenblick darauf gefaßt sein, daß ein Herzschlag oder Lungenlähmung dem Leben ein Ende macht. Man sei also auf der Hut und wende so rasch wie möglich die erwähnten Mittel an, falls kein Arzt zur Stelle ist, den man gegebenenfalls unbedingt zu Rathe ziehen sollte. Ist erst Bewußtlosigkeit erfolgt, die mit allen möglichen Mitteln hintongehalten werden sollte, so können die schlimmsten Folgen eintreten.

— Auf der Gartenstein-Grünauer Straße wurde vorige Woche ein 9 jähriger Knabe in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Es stellte sich später heraus, daß das Kind von einem Bauern mit aus Feld genommen, dort betrunken gemacht und schließlich bei Ausbruch eines Gewitters auf der Straße liegen gelassen worden ist.

— In der Zeit vom 14. bis 25. August findet bei Großenhain bez. Zethain eine große Kavallerieübung statt, an der mit sämmtlichen sächsischen Kavallerieregimentern auch das in Leipzig in Garnison befindliche 18. Ulanenregiment „Prinz Albrecht von Preußen“ theilnimmt.

— Gar oft hört man die Frage aufwerfen, ob der Besitzer eines eingezäunten Gartens berechtigt ist, eine Rabe, die in demselben Singvögeln nachstellt, zu erschießen oder zu vergiften. Die Frage ist ohne Weiteres zu bejahen. Denn mit demselben Rechte, wie der Jäger den Hund niederschließen kann, der seinem Wild nachstellt, kann der Gartenbesitzer eine Rabe unschädlich machen, die Zerstörungen in seinem Besitztum anrichtet und dort umherwildert.

Leibtau. Amtlich waren bis Dienstag 150 Typhuserkrankungen festgestellt worden. Da der Herd dieser Krankheit im Wasser unserer alten, auf Gorbitzer Flur gelegenen Wasserleitung, die unseren Ort theilweise mit Wasser versorgt, seit einigen Tagen aber behördlich abgestellt worden, gefunden worden ist, so ist nunmehr jede ernste Gefahr vorüber. Um aber jeder weiteren Ausbreitung dieser Krankheit Einhalt zu gebieten, sind behördlicherseits die umfassendsten Maßregeln getroffen worden. Todesfälle sind nicht weiter zu melden.

Pirna. Eine hübsche Schwimmleistung vollbrachten einige Pirnaer Herren. Dieselben hatten sich zur Begleitung einen Kahn gemietet und unternahmen eine Schwimmtour auf der Elbstrecke von Oberpogelgang nach Postsa. Als sie nach Niedervogelgang gelangt waren, bekamen sie trotz des sie umgebenden feuchten Elements einen „schönen Durst“ und flopten, um an Bord zu gehen und ein Glas Gerstensaft zu erwerben. Mit diesem vertrauten sie sich nun wieder den Fluthen an, das volle Glas hoch in der einen Hand haltend, um den Trunk vor einer unliebsamen Vermischung mit dem nicht commentfähigen Elbwasser zu bewahren, und schwammen einem nahenden Dampfer entgegen. Bei dessen Vorüberfahrt brachten sie nun, immer geschickt über Wasser haltend, den zahlreichen Passagieren ein Schmolliß und leerten auf deren Gesundheit die Gläser. Nach Ablieferung der Trinkgefäße wurde sodann die Wasserreise fortgesetzt und glücklich beendet. Unter Abrechnung der Trinkgebühren haben die Wasserportler über eine Stunde sich schwimmend im Wasser verhalten.

Döbeln. Bei der Zwangsversteigerung der in Konkurs verfallenen Rittmiger Kalt- und Ziegelfabrik H. Steiger in Rittmich, welche einschließlich des Kaltsteinlagers auf 275 367 Mk. taxirt war, ist das Höchst-

gebot mit 45100 Mk. von der Döbelner Bank, der Inhaberin der 2. Hypothek, abgegeben worden und der Zuschlag zu diesem Angebot erfolgt. Die Döbelner Bank wird dem Vernehmen nach das Werk bis auf Weiteres auf eigene Rechnung fortführen.

Döbeln. Die hiesige Güterverwaltung hatte kürzlich einen dienlichen Schriftwechsel mit der Güterverwaltung Winterthur i. Schweiz; nach Erledigung desselben hatte ein Beamter der letzteren einen Zettel mit folgendem Gebicht beigelegt: „Die schönste Schrift im Deutschen Reich, — Die haben halt die „Sachsen“, — Kein Expedient kommt ihnen gleich, — Rag irgendwo er wachsen! — Die Zahlen sauber, deut'ich, schön, — wie man's nicht überall kann seh'n; — Drum wird mit aller Kraft und Macht — Den „Sachsen“ dreifach Hoch gebracht! — Vom Güterabfertigung-Bureau Winterthur.“

Chemnitz. Seit Anfang Juni war aus dem Thiergarten „Zur Scheibe“ ein Arisbirch entsprungen, welcher sich die Gegend von Frankenberg zum Umherirren erkoren hatte und bald mitten in Gehöften, bald im Wald oder Getreidefeld zu sehen war. Am Sonntag ist endlich der Flüchtling eingefangen worden. Der Hirsch kam ganz ungenirt in den Kern'schen Gasthof zu Ebersdorf spazirt und stattete dem offenstehenden Stalle einen Besuch ab. Die Stallhär wurde sofort geschlossen und der unternehmungslustige Hirsch war der goldenen Freiheit, der er sich so lange erfreut, beraubt. Der Besitzer der „Scheibe“ hat den Hirsch bereits wieder dem Thiergarten einverleibt.

Leipzig. In der Nacht zum Sonntag fand auf dem Marktplatz in Leipzig-Bismarck ein großer Erreg mit Messerstechereien statt; nicht weniger als sieben betheiligte Personen sind gefänglich eingezogen worden.

Leipzig. Wie manche Numismatiker sich in den Besitz seltener Münzen zu setzen wissen, bewies eine Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengerichte in einer Verleumdungsklage, die daraus resultirte, daß ein Goldschmied im Auftrage eines Sammlers einen „Sterbthalers“ Friedrich Wilhelms IV. dadurch herstellte, daß er die „0“ von einem 1860er Thaler abschlug und dafür die „1“ aufstülpte.

— In den letzten beiden Monaten wurden in den Waldungen unserer Umgebung nicht weniger als 76 Kreuzottern gefangen, ein Beweis dafür, wie häufig diese Thiere auch bei uns vorkommen.

Zwickau. Der Materialschaden bei dem Eisenbahn-Unfall in Hundsrain wird auf 60 000 Mark geschätzt.

— Bei dem Gewitter am Sonntag früh wurden 200 Telephonleitungen hier zerstört, zwei Kirchen und drei andere Objekte von kalten Schlägen getroffen.

Kirchberg. In letzter Zeit waren in Kirchberg, Burkensdorf und Saupersdorf eine größere Anzahl Personen nach dem Genuße von Wurst, die bei einem Kirchberger Materialwaarenhändler gekauft war, erkrankt und glaubte man anfänglich an Trichinosis, doch soll es sich nach ärztlichem Ausspruch um diese Krankheit nicht handeln. Es ist nicht ausgeschlossen, daß eine Vergiftung durch Wurmgift vorliegt. Die Angelegenheit liegt in den Händen der Staatsanwaltschaft.

Großröderwalde. Auf dem Heimwege vom Felde wurde der Fortbildungsschüler Wendrock bei einem Gewitter vom Blitz erschlagen. Auch die nebenher gehende 20 jährige Tochter des Besitzers erlitt Verletzungen, während die etwas hinterher gehende Mutter unverfehrt blieb.

Auerbach. In Wilbenau sollte am Sonntag ein Schulfest stattfinden. Mittags ging ein schweres Gewitter nieder, wobei die auf dem Festplatze stehende Reitschule umgeworfen und zwei dabei beschäftigte Personen schwer verletzt wurden. Der orkanartige Sturm hatte starke Bäume entwurzelt.

Göppersdorf. Von einem schweren Unglücksfall wurde der Schirmmeister Bunde betroffen. Derselbe war mit der Mähmaschine zu Felde gefahren, als nach Erreichung der Höhe die Pferde scheu wurden und umkehrten, den Berg wieder herabfahend. Hierbei ist der bedauerenswerthe Führer unter die Maschine gerathen und an Kopf und Unterleib schwer verletzt worden. Der Grasmäher blieb schließlich vollständig zertrümmert an einem Baume hängen, während die beiden Thiere in das Gehöft zurückkehrten und dem Stall aufsuchten.

Tagesgeschichte.

Berlin. Unter dem Verdachte der Spionage ist der angebliche Handlungsreisende Berg von hier in Neufahrwasser verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis zu Danzig eingeliefert worden.

Rein europäischer Industrieller beschäftigt so viel Menschen als Krupp in Essen. Die Zahl seiner Arbeiter und Angestellten beträgt 41 750

Danzig, 26. Juli. Die „Danziger Btg.“ meldet über einen Brand in Marienburg Folgendes: Seit heute früh 5 Uhr wüthet der Brand. In der Hohenlaube sind 17 Häuser niedergebrannt; der Thurm des Rathhauses ist vollständig abgebrannt.

Italien. In Rom erhält sich, obgleich es von offiziöser Seite dementirt wird, das Gerücht, daß alle italienischen Vorschläge wegen der Sanmun-Bai von der chinesischen Regierung schroff abgelehnt seien.

das italienische Geschwader durch das Panzerschiff „Carlo Alberto“ Verstärkung erhalten.

Rußland. Der amtliche „Warschawskij listewnik“ meldet, daß der Generalgouverneur Fürst Izvolski die Aktiengesellschaft Allert u. Co. in Rody zu 300 Rubel Geldstrafe verurtheilt.

Serbien. Die strenge Gefeßlichkeit, nach der die Regierung sich angeblich bei ihrem Vorgehen gegen die sogenannten Verschwörer richtet, wird zur Genüge beleuchtet durch eine Mittheilung über die Behandlung, welche die verhafteten Radikalen in den Gefängnissen zu erdulden haben.

Ägypten. Am Nachmittag des 9. Juli machten einige in Alexandrien ansässige europäische Familien einen Spaziergang auf der Straße, die nach dem Dörfchen Mex führt.

Arabern und Europäern, wobei Neben der letzteren, darunter der Tramwaykondukteur, verwundet auf dem Plage blieben.

Vereinigte Staaten. Der höchste Feiertag ist hier der 4. Juli, der Tag der Unabhängigkeits-Erklärung. Auch diesmal wurde er wieder so energisch mit Schießen, Bozen und Trinken gefeiert.

Das Auge.

Das Auge verwundet, das Auge nicht, Das Auge leuchtet, das Auge spricht; Oft es bezaubert, oft vernichtet.

Sparkasse in Reinhardtgrünna.

Nächster Expeditionstag: Sonnabend, den 29. Juli, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

Sparkasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 30. Juli, Nachmittags von 1/2 bis 6 Uhr.

Derjenige, welcher am Sonntag im Gasthof Luchau die 2 Pferdedecken von meinem Wagen gestohlen hat und hierbei erkannt wurde, wird ersucht, dieselben umgehend nach Gasthof Luchau zurückzusenden.

Ein goldener Klemmer

ist im Molchgrunde verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung im Jägerhaus Raundorf.

Zwei Stuben, die eine mit Küche, zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Wendischcarsdorf Nr. 40. Dasselbst liegen auch 700 Stück gebrauchte Dachziegel zum Verkauf.

Villa „Johanna“

in Schmiedeberg ist zum 1. Oktober eine größere Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Alles Nähere im Gasthof Raundorf.

Anständiges ordentl. Hausmädchen wird sofort gesucht. Näheres Speckstrismühle bei Frau Lewin.

Gesucht

für 1. oder 15. August ein sauberes, kinderliebendes Hausmädchen mit gutem Gehalt für Dresden.

J. S. Villa Treutler in Raundorf bei Schmiedeberg.

Mädchen oder Frauen,

welche gewillt sind, das Strohhutnähen zu erlernen, wollen sich sofort melden bei S. S. Reichel.

Küchenmädchen

gesucht. Erbgericht Kreischa.

Ein anständiges, solides Mädchen findet zum 15. August oder 1. September Stellung als besseres Hausmädchen in guter Familie. Zu melden in Villa Straube in Schmiedeberg.

Wirtschafts-Verkauf.

Eine schöne Wirtschaft mit 13 Scheffel gut erhaltenem Feld und schöner Wiese ist vorgerückten Alters wegen, wie es steht und liegt, sehr preiswerth zu verkaufen.

Spiegel Spiegel Spiegel Carl Nitzsche.

empfehl't in allen Größen und Preislagen Zur heißen Jahreszeit empfehl't als vorzügliches Getränk:

Frankfurter Aepfelwein, à Flasche ohne Glas 45 Pfg. Hermann Lommatzsch, Drogerie zum „Elefanten“.

Kaffee! rein im Geschmack, gebrannt, Pfund von 80 Pfg. an grün, Pfund von 62 Pfg. an, Perl-Kaffee, ein im Geschmack, gebrannt, Pfd. 95 Pfg., empfehl't Franz Fiedler, Glashütte.

MACK'S PYRAMIDEN-Glanz-Stärke. Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum Matt- und Glanzbleichen, daher von Jedermann nach seinem allge- wöhnlichen Verfahren kalt, warm oder kochend mit gleich guter Wirkung verwend- bar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, größte Ergiebigkeit, vortheilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Paketen zu 10 und 20 S. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit obiger Pyramiden-Marko ersichtlich. Heinrich Mack, Ulm a D. (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke).

Roggenkleie, Weizenkleie, garantiert reine Waare, verkaufen unter Börsenpreis

Standfuß & Tischhockel, Bahnhof Dippoldiswalde.

Großer Ausverkauf. Wegzugs- und Geschäftsaufgabe halber verkaufe mein großes Lager von Schnitt- und Modewaaren flammend billig. Größere Posten unter Einkaufspreis. Schönfeld. L. Hinkel.

Feldstühle

empfehl't in allen Größen Carl Nitzsche.

Einlegegläser, ohne und mit Verschluss, Gewürze, Lompenszucker und Pergamentpapier bei Gustav Jäppelt Nachfg.

Frisches Speiseleinoil beste Qualität, empfehl't Stadtmühle, C. Renger.

Sophas, Kanapees

empfehl't in größter Auswahl C. Nitzsche, Riemer, Dippoldiswalde: Placatagen werden nach jedem Maß schnell und billig gefertigt.

Gasthofs-Verkauf.

Wegen Zurückzieh. vom Gesch. verkaufe meinen in 700 Einw. zähl. Dorfe der sächs. Schweiz einzig geleg. Gasthof mit Fleischeri, schönem Tanzsaal und 2 Scheffel Feld, sowie sämmtlichem Inventar für nur 45 000 Mark. Off. von Selbst. unt. G. G. 567 an Haafenstein & Bogler, A.-G. Dresden, erbeten.

Wirtschaftsverkauf.

Eine Wirtschaft mit 4 1/2 Scheffel Feld und Wiese mit schönem Obhgarten, aushaltendem Wasser, ist Todesfalles halber sofort zu verkaufen. Wilmendorf b. Posenborn Nr. 16.

Eine junge, starke, hochtragende Zug- und Zuchtfluh

ist zu verkaufen in Sunnersdorf bei Schlotwitz Nr. 19.

Geheime Hals- und Hautkrankheiten, Weißfluh, Bleichsucht, Magen-, Hämorrhoidale u. Blasenleiden, Bettlägerien, Flechten, trebsähnliche Leiden, Drüsengeschwülste (Kropfe), alte Wunden, offene Weinschäden, Salzfah, Krampfadergeschwüre und Folgen der Onanie, Schwächezustände, behandelt durch längjähr. Erfahrung Wittig in Dresden-A., Scheffelstr. Nr. 29, II. Etage. Zu sprechen täglich von 9-3 Uhr.

Hypotheken-, Credit-, Capital und Darlehn-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote. Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Watt-Decken!

Große Wattdecken in Purpur-Biz, bedrucktem Cattun und Satin,
Stück 2,25, 3,00, 4,00, 4,50, 5,00 bis 8 Mk.

Spezialität! **Spezialität!**

Prima Woll-Atlas-Decken

in verschiedenen Farben in schönen Steppmustern, Pa. Stoffbezügen und bester weißer Wattfüllung, Stück 4,75, 6,50, 7,50, 8,50, 10 bis 12,50 Mk.

Kinder-Stepp-Decken

in den gangbarsten Größen.

Herm. Näser Nachf. **Otto Bester.**



Zahn-Atelier.

Künstliche Zahnersatzstücke, ganze Gebisse werden unter Garantie der Halt- und Brauchbarkeit zu mäßigen Preisen in Kautschuk, Gold und Aluminium angefertigt. Spezialität: **Brückengebisse** (Gebisse ohne Gaumenplatte) Deutsches Reichspatent Nr. 93522. **Umarbeitungen** und

Reparaturen schnellstens. Künstl. Kronen, Stiftzähne, Plombierungen in Gold, Silber, Kupfer, Emaille u. s. w. Nervtöden, Zähne reinigen, Zahnextraktionen, auf Wunsch schmerzlos. Zähne von 2 Mark an. **Zahntechnikern** Herrn G. Schwarz, Herreng. 86, 1. Etg.

Dippoldiswalde **Emil Schwarz**, Zahntechniker, Herreng. 86, 1. Etg.

Wegen Geschäftsaufgabe vollständiger Ausverkauf

von Confection, Mode-, Woll-,
Leinen-, Weiß- und Baumwollwaaren
zu herabgesetzten Preisen.

Oscar Naeser, Kirchplatz.

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit 15,00
Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit 28,00

Die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen und für Cloake erfolgt mit 20% unter dem Nothstandstarif für Düngemittel.

Pferdedünger pro Lowry 10000 kg 35,00
Kuhdünger pro Lowry 10000 kg 55,00

Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschließen extra Rabatt.

ab Dresden.

Beglückt und beneidet

werden Alle, die eine zarte, weiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauche man nur:

Radebeuler Lilienmild-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
à St. 50 Pf. in der
Löwen-Apotheke (Apoth. Meißner), und
Wilb. Dreßler in Dippoldiswalde,
Philipp Guntber in Kreischa,
Bruno Herrmann in Schmiedeberg,
Georg Vogel in Reinhardtsgrimma,
H. Weyrauch in Rippdorf.

Garantirt

reinen Speise-Essig,

besonders vorzügliche Qualität. Erhältlich bei
Herrn Kaufmann **Herm. Richter,**
" " **Herm. Müller,**
" " **Aug. Frenzel,**
" " **Joh. Kalenda.**

Sommerdecken

(eigenes Fabrikat)
empfiehlt in verschiedenen Größen und Mustern
Carl Nitzsche, Niemer.

Sichere Hilfe

für alle rheumatischen Leiden gewähren die Sairig'schen **Waldwollpräparate** als Del, Essenz, Watte etc. **Waldwoll-Unterleider** sind der beste Schutz gegen solche Leiden. — Nur allein ächt bei **F. A. Heinrich, Markt 19.**

Zu haben

in den meisten Kolonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“
und die Schutzmarke **„Schwan“.**

Jede Hausfrau

spart Zeit, Arbeit und Geld!

durch den Gebrauch von
Naphtha-Seife,
da man mit derselben in ungemein kurzer Zeit, lediglich durch Kochen ohne zu reiben eine schöne weiße, vollständig geruchlose Wäsche erzielt.

Zu haben bei
Hermann Lommak'sch,
Dippoldiswalde, Drogerie zum „Elefanten“.

Nachdruck verboten!

Nach Meissen!

Ich trinke gerne Meißner We'n,
Und wie man hat vernommen,
Soll der so gar nich „ohne“ sein
Und soll Gen'n ooch bekommen.
Und weil er schrecklich billig is,
Thut ihn ja Niemand toofen,
Und wenn mer ooch nich reich grad' is,
De Fläschchen kann mer toofen.
Die Eigenschaft des Meißner Weins,
Die immer ich mir lobe,
Sie gleicht fürwahr der „Goldnen Eins“
Vorzüglicher Gard'robe.

Jetzt zu herabgesetzten Preisen:

W.-Paletots, früher 10-40, jetzt 10-24 Mk.,
Herrn-Anzüge, früher 9-32, jetzt 7 1/4-23 Mk.,
Helen-Mäntel, früher 12-40, jetzt 9-30 Mk.,
Hoden-Zoppen, früher 5-18, jetzt 3-13 Mk.,
Herrn-Josen, früher 3 1/2-16, jetzt 2-11 Mk.,
Knab.-Anzüge, früher 2 1/2-14, jetzt 1 1/2-10 Mk.,
Knab.-Mäntel, früher 5-14, jetzt 2 1/2-14 Mk.

Dresdens

vortheilhafteste Einkaufsquelle

„Goldene Eins“

(Zuh.: Georg Simon).

1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.

Frack-Verleih-Institut.

Statt besonderer Meldung!

Heute Nachmittag 1/6 Uhr verschied nach längerem Leiden im Alter von 17 Jahren 9 Mön. unser lieber Sohn

Johannes Eissner,

Schüler der III. Cl. des Königl. Lehrerseminars in Plauen b. Dresden.

Um stille Theilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen

Dippoldiswalde, den 26. Juli 1899.

Kantor em. Eissner und Frau.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 29. Juli, Nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.



Leiterwagen
mit eisernen Achsen, gut beladbar, empfiehlt in allen Größen
Carl Ritsche.
Solide gef. Ausf. — Billige Preise.

Ein American

ist billig zu verkaufen Luchau Nr. 2, b.



Pfund 1,00, 1,30, 1,50, 1,75, 2,25, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50, 4,25 u. s. w.
empfehlen

in nur neuer staubfreier Waare

Herm. Naser Nachf. Otto Bester.

Schützenhaus Dippoldiswalde.

Sonntag, den 30. Juli,

öffentliche Ballmusik,

bei günstiger Witterung findet Frei-Concert im Garten statt, wozu freundlichst einladet Ludwig.



Koppe's

berühmtes Kunst-Theater

im Saale der Reichskrone.

Heute Sonnabend:

große Eröffnungsvorstellung.

1. Abtheilung:

Im Marionettentheater.

Fluch u. Segen. Lebensbild m. Gesang in 4 Akten.

2. Abtheilung:

Im Theatrum mundi.

Das Vogelschießen mit über 150 mechanisch beweglichen Figuren. Anfang 1/9 Uhr.

Sonntag Nachmittag 3 Uhr für Kinder:

Schneewittchen und die sieben Zwerge.

Sonntag Abend 1/9 Uhr:

Harras, der Kühne Springer von Richtenwalde.

Ritterchauspiel in 6 Akten.

Hierauf ein Nachspiel. — Alles Uebrige durch Tageszetteln. Es ladet ergebenst ein

Richard Koppe, Mechaniker.



Altes Zinn

kauft zum höchsten Preis
L. Philipp, Klempnerstr.

Gasthof zu Börnchen.

Sonntag, den 30. Juli,

Jugend-Vogelschiessen

und Tanzmusik.

wozu ergebenst einladet **A. Diebsher.**

Gasthof zu Ruppendorf.

Sonntag, den 30. Juli,

großes Vogelschießen

mit Carousselbelustigung,

wozu freundlichst einladet **Aug. Schneider.**

**Bergrestaurant
Maren — Hausdorf.**

Sonntag, den 30. Juli,

selbstgebackenen Kirschkuchen,

Abends:

Italienische Nacht mit Illumination

und verschiedenen Ueberraschungen.

Es ladet alle Freunde und Gönner höflichst ein
E. G. Kraft.



Zoolog. Garten, Dresden.

Heute und bis auf Weiteres:

Aschanti-Dorf.



73 Eingeborene von der Goldküste Westafrikas.

(Männer, Frauen und eine große Anzahl Kinder.)

Ihr Leben und Treiben in der Heimath. Nationale Spiele und Tänze, Umzüge, Industrie und Handwerk.

Ueger-Schule.

Ueger-Küche.

Zu besichtigen von früh bis zum Dunkelwerden.

Produktionen: täglich Nachm. 4 u. 6; Sonntags auch Vorm. 1/2 12 Uhr.

Tribünenraum 10 Pfg.

Eintrittspreise sonst unverändert.

Die Direktion.

Gasthof Schmiedeberg.

Während des Schützenfestes:

Grosses humoristisches Gesangs-Concert

und Künstler-Vorstellung

der Variété-Truppe **Dr. Eisold.** Die Concerte werden von jungen, fischen Damen, tüchtigen Komikern, unterstützt von **1. Spezialitäten,** ausgeführt.

Programm decent, amüfant, originell! Zum Vortrag gelangen nur die neuesten Solos, Duets, Ensembles etc hochachtungsvoll **Dr. Eisold.**

Gasthof Raundorf.

Donnerstag, den 3. August, zur Einweihung des neu gemalten Saales

grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Königl. Sächs. Jäger-Bataillons Nr. 13 unter persönlicher Leitung des Stabshornisten Herrn Helbig.

Nach dem Concert Ball.

Es ladet ergebenst ein
— Kassenöffnung 7 Uhr. —

Billets sind zu haben bei Herrn Kaufmann Krönert in Schmiedeberg und **Gasthof Raundorf.**

Otto Pietzsch.

— Anfang 8 Uhr. —

Borverkauf 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.